

# Stimmungsaufheller ohne Nebenwirkungen

## Clowndoktorinnen Flora und Lakritze singen und scherzen mit Bewohnern im Landauer Bethesda – Zonta-Club spendiert Auftritt

VON CHRISTOPH DEMKO

**Christiane Miesel-Gröschel und Sigrid Fath alias Flora und Lakritze sind Clowndoktorinnen. Das heitere Duo möchte nach eigener Aussage „die Leute emotional berühren“. Genau das ist ihnen bei ihrem Besuch im Landauer Bethesda gelungen.**

Lautes Lachen schallt durch das Treppenhaus des Alten- und Pflegezentrums Bethesda in Landau. Schnellen Schrittes eilt die Leiterin des Sozialdienstes, Susanne Hassinger, die Stufen hinauf. Im Schlepptau hat sie zwei farbenfrohe gewandete Frauen. Die eine trägt ein marineblaues Kleid mit kleinen weißen Punkten, an dem eine große rote Blume befestigt ist. Ihre Haare hat sie mit einem Tuch zu einer Palme hochgebunden. Die andere ist mit einem dunkelgrünen Dirndl mit knallroter Schürze bekleidet. Auf dem Kopf hat sie einen kleinen gelben Filzhut, in ihrer Hand hält sie eine Gitarre. Beide tragen eine knubbelige rote Plastknase im Gesicht.

Im zweiten Obergeschoss werden die beiden still. Vorsichtig lugen sie durch die geöffnete Tür direkt vor ihnen. Dahinter liegt ein heller, freundlicher Raum, in dem sieben Senioren an einem Tisch sitzen. Allesamt starren sie nahezu regungslos vor sich hin.

Es herrscht eine tiefe Stille, die mit einem Schlag durchbrochen wird: Lautsingsend betreten die ungewöhnlichen Besucherinnen den Raum. Nur noch ein paar Schritte, dann stehen sie vor den Senioren, von denen der eine oder andere zunächst überhaupt keine Notiz vom Trubel zu nehmen scheint. „Ich bin Flora“, stellt sich die eine mit heiterer Stimme vor. „Und ich bin Lakritze“, schickt die andere sogleich hinterher. „Wir sind die Clowndoktorinnen“, rufen beide unisono. Flora und Lakritze, das sind Christiane Miesel-Gröschel und Sigrid Fath. Seit drei Jahren sind sie als Clownduo in Altenheimen und Krankenhäusern unterwegs, um für Abwechslung im Alltag von Senioren und Patienten zu sorgen. Im Landauer Bethesda sind sie nun zum dritten Mal. Diesen Auftritt hat der Zonta-Club Landau-Südpfalz spendiert – zur großen Freude der Senioren, wie sich schnell herausstellen wird.

Als die Clowndoktorinnen herumalbern und spätestens beim Anstimmen des ersten Lieds „Der Kuckuck und der Esel“ zeigen die zuvor in sich verschlossenen Senioren Regungen. Da ist etwa eine Frau, die voller Freude mitsingt, auch ihre Nachbarin genießt mit leuchtenden Augen und unüberhörbarem nicht zu überhörendem Gekicher die lustige Abwechslung. Hei-

terkeit erfüllt den Raum, die Senioren tauen geradezu auf.

Ob sie denn mal zählen solle, mit wie vielen Tüchern sie jonglieren kann, fragt Lakritze in die Runde. „Oh ja“, schallt es ihr vielstimmig entgegen. „Eins, drei, sieben, zwölf“, beginnt Lakritze, während sie bunte Tüllfetzen in die Luft wirft. „47, 79, 98,

103, 134, 151“, beendet sie ihre krumme Zahlenreihe. Wieder lautes, herzhaftes Lachen bei den Zuschauern. „Ach Gott, da stimmt ja gar nichts“, hört man aus dem Publikum.

Ettliche Lacher später stimmt das heitere Duo dann das letzte Ständchen an. „Auch beim nächsten Mal wird es wieder schön“, versprechen

die Clowndoktorinnen in ihrem Abschlussslied. „Wenn wir dann noch leben“, murmelt eine Frau am Tisch. Dieser Satz geht in dem ausgelassenen Treiben beinahe unter. Doch irgendwie holt er diejenigen, die ihn wahrgenommen haben, auf einen Schlag zurück in die Realität. Für einen Moment weicht die Fröhlichkeit der Ernsthaftigkeit. Die „Clownetten“ lassen sich nichts anmerken.

Damit umzugehen, das gehöre dazu, sagt Miesel-Gröschel alias Flora im Gespräch nach dem Auftritt. „Das ganze hat ja auch einen ernsten Hintergrund.“ Es geht darum, alten Menschen eine Freude zu bereiten und ihren Alltag zu verschönern. Das funktioniert auch, bestätigt Sozialdienstleiterin Hassinger. „Die Clown-Besuche wirken noch einige Zeit positiv nach.“

Miesel-Gröschel und Fath hören das gerne. Für sie sei es das schönste Gefühl, „wenn wir die Leute emotional berühren“, sagt Fath. Kaum hat sie diesen Satz beendet, ertönt eine leise Stimme: „Das war wirklich toll.“ Im Rollstuhl kommt eine Frau langsam angerollt. Sie möchte sich bedanken. Man merkt ihr an, dass ihre knappen Worte von Herzen kommen, sie strahlt über das ganze Gesicht. Ihr ist anzusehen, dass sie sich schon jetzt auf Flora und Lakritze freut.



**Die Clowndoktorinnen Flora (Mitte) und Lakritze (rechts) sorgen im Bethesda für viel Heiterkeit.**

FOTO: IVERSEN